

Materialien

Mit den verschiedenen Füllungsmaterialien können alle Patientenbedürfnisse individuell behandelt werden. Sowohl für den provisorischen als auch dauerhaften Ersatz von Zahnhartsubstanz.

Amalgam

Amalgam ist ein altbewährtes und lange haltbares Füllungsmaterial und schnell und leicht zu verarbeiten.

Chemisch gesehen ist Amalgam ein Gemisch bei dem Silber und Quecksilber fest miteinander verbunden und unlöslich sind. Es wird seit über 200 Jahren für Zahnfüllungen verwendet, da es im Mund leicht formbar ist und sich der Zahnwand vollkommen anschmiegt.

Funktionsweise

Amalgam kann durch Wasseraufnahme leicht quellen und verschleißt deshalb den Zahndefekt fest und dauerhaft. Eine Amalgamfüllung sollte regelmäßig kontrolliert werden um den Füllungsrand, die Höhe und den Kontakt zum gegenüberliegenden Zahn im anderen Kiefer stets exakt einzustellen. Durch die Abriebfestigkeit haben Amalgamfüllungen eine hohe Haltbarkeit.

Kosmetische Fragen

Das im Amalgam gebundene Silber verfärbt sich durch den in den Speisen enthaltenen Schwefel (z.B. im Eidotter) im Laufe der Zeit an der Oberfläche schwarz. Diese Verfärbung kann aber durch polieren wieder weitgehend entfernt werden.

Quecksilber

Da das im Amalgam verwendete anorganische Quecksilber fest und unlöslich gebunden ist, ist die Frage nach einer eventuellen Giftigkeit eine durch wissenschaftliche Studien pro und kontra diskutierte Glaubensfrage. Jüngste Langzeitstudien zeigen Ergebnisse, die eine unbedenkliche Anwendung unterstützen.

Kosten

Amalgamfüllungen werden von allen Krankenkassen aufgrund ihrer Haltbarkeit anerkannt und bezahlt.

Steinzement

Steinzement ist durchaus zahnfarben, aber für eine Dauerversorgung nicht hart genug.

Materialien

Compomere

Compomere sind eine Kombination aus Kunststoff und Glasiomerzement. Sie sind schnell und einfach zu verarbeiten, jedoch für eine Dauerversorgung ebenfalls nicht hart genug.

Glasionomerzemente

Glasionomerzemente sind nicht abriebfest und haben eine begrenzte Haltbarkeit.

Composite

Composite oder Fließkeramikfüllungen enthalten bis zu 80% Keramikfüllkörper. Sie sind hochglanzpolierbar, optisch hervorragend und werden sowohl im Frontalzahnbereich wie auch im Seitenzahnbereich verwendet. Composite wird mit dem angeätzten Zahn verklebt.

Von allen zur Verfügung stehenden im Mund formbaren Materialien entspricht es den optischen und mechanischen Anforderungen am Besten. Composite passen sich dem vorhandenen Zahn vollkommen an und sind meist gar nicht als Füllungen erkennbar.

Im Laufe der Zeit können sie sich aber leider verfärben. Da der Kunststoff zwischen den Keramikperlen mit den Jahren schrumpfen kann, müssen auch diese Füllungen regelmäßig auf ihre Dichte überprüft und bei Bedarf erneuert werden.

Inlays

Bei im Labor gefertigten Füllungen oder Inlays wird nach der Kariesentfernung und der Vorbereitung des Zahnes im Mund ein Abdruck genommen. Damit wird dann von einem Zahntechniker ein Gipsmodell angefertigt. Auf diesem Modell wird schließlich das Zahnmodell hergestellt. Der Zahnarzt setzt dann diese Füllung dem Patienten ein.

Kunststoffinlays

Kunststoffinlays sind zahnfarben und werden in den Zahn eingeklebt. Sie sind nicht dauerhaft abriebfest.

Keramikinlays

Keramikinlays sind optisch am Schönsten. Sie werden ebenfalls mit Kunststoff in den Zahn eingeklebt, sind weitgehend abriebfest, können aber bei sehr starker Beanspruchung (z.B. bei einem Biss auf eine Schrotkugel) brechen.

Goldinlays

Goldinlays sind zwar optisch nicht jedermanns Sache, aber biologisch vom Material her am Körperfreundlichsten. Sie werden nach dem Einsetzen mit Zahnzement noch an der Oberfläche speziell vergütet. Damit erreichen sie eine lange Haltbarkeit.